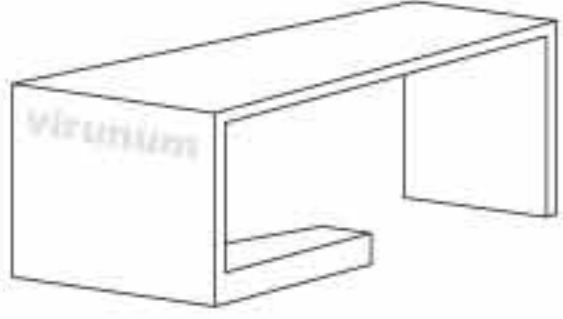


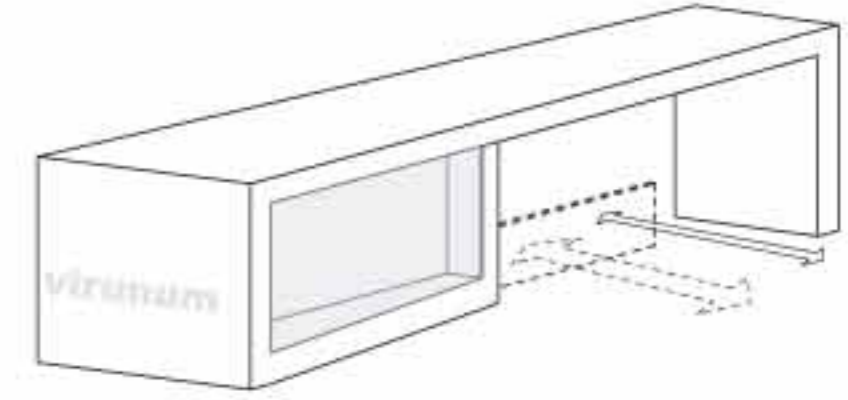
Bushaltestelle
Die Bushaltestelle an der östlichen Zufahrtsstrasse nimmt im Kreis der Orientierungspunkte eine besondere Stellung ein. Sie ist markantes Zeichen nicht nur für den mit dem öffentlichen Verkehrsmittel Reisenden sondern auch wesentlicher Anhaltspunkt für den privaten Autofahrer. Im Kontext der in der Landschaft verstreuten Orientierungspunkte ist die Bushaltestelle von übergeordneter Bedeutung, der erste große und konkrete Anlaufpunkt und Richtungsgeber. Hier angekommen verfestigt sich das Bewusstsein – ich sehe die Ausgrabungen noch nicht – bin aber nahe am Ziel.



das RAHMENprinzip
an der Hauptstrasse
Bushaltestelle
Ankunft- & Wartepunkt für Bustouristen
Landmark

Parken
Der markante Punkt und konkrete Hinweis der Bushaltestelle hat alle Zweifel beseitigt und die abstrakte Suche auf den Punkt gebracht. Man befindet sich ja der Nähe einer historischen Stätte – nämlich der ehemaligen Provinzhauptstadt VIRUNUM. Der sich über den Hügel, durch die Felder ziehende Zugangsweg mit den Parkplätzen ist durch die Torsituation mit dem immer wiederkehrenden Schriftzug „Virunum“ und durch die zeichenhafte Bepflanzung schon von Weiten zu erkennen. Der lang gestreckte, zick-zack-förmige und den Fußweg begleitende Parkplatz soll mit Schotter und einer wassergebundenen Oberfläche für alle Witterungsverhältnisse befestigt werden. Bäume und Baumgruppen spenden im Sommer Schatten. Der Parkplatz endet knapp vor dem Geländehochpunkt.

Allee
Am Geländehochpunkt richtet sich der Blick, gesäumt von Bäumen nach Westen, direkt auf das neue Servicegebäude und darüber hinaus auf das Zollfeld, den Standort der einstigen Provinzhauptstadt. Diese zum eigentlichen Eingang hin fallende Allee wird mit einer „Herde“ von Sitzbänken bestückt die sowohl den Kommenden als auch den Gehenden zur Rast einladen, das Warten erleichtern und ein „nach“denken über längst vergangene Zeiten unterstützen.



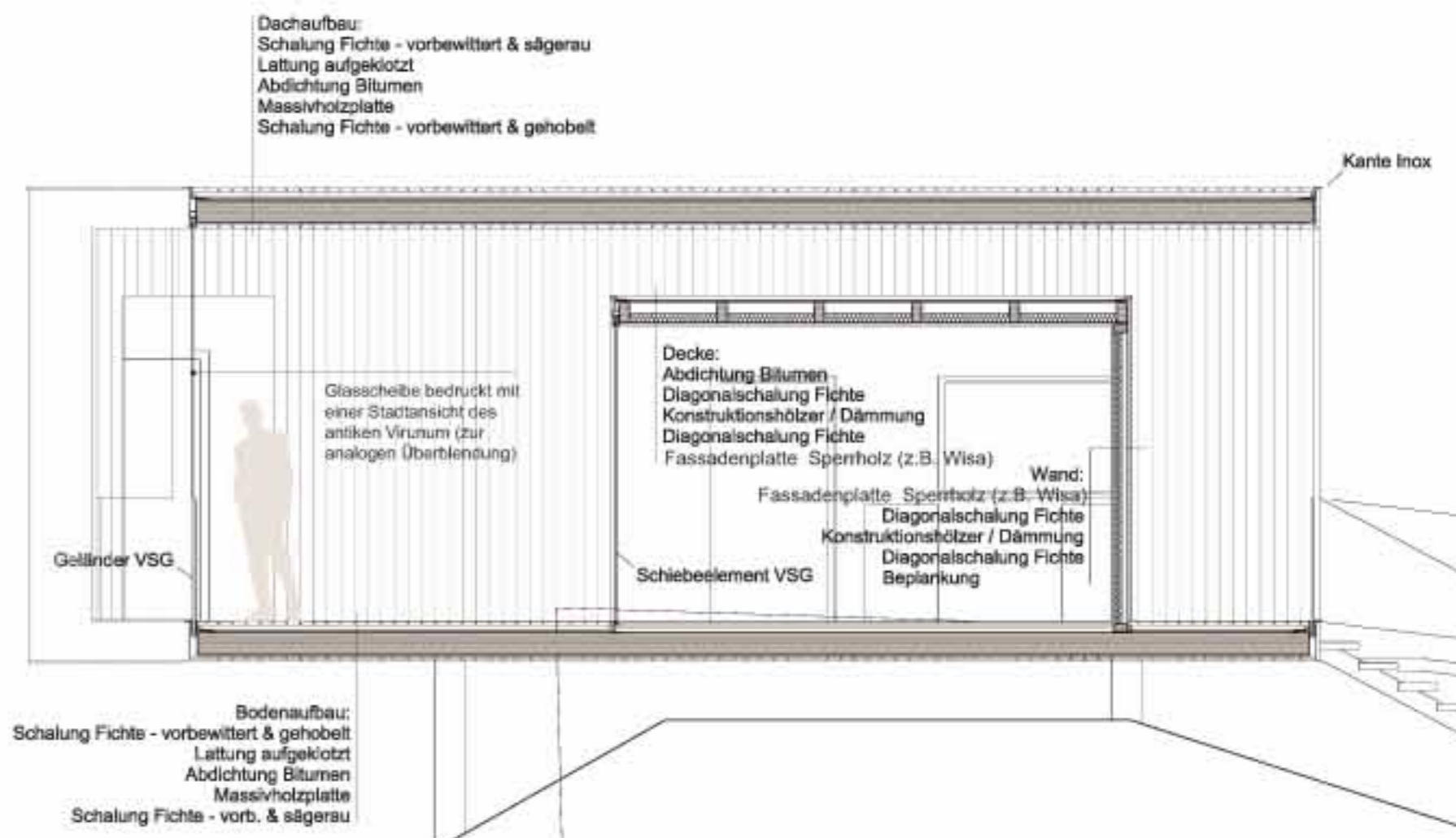
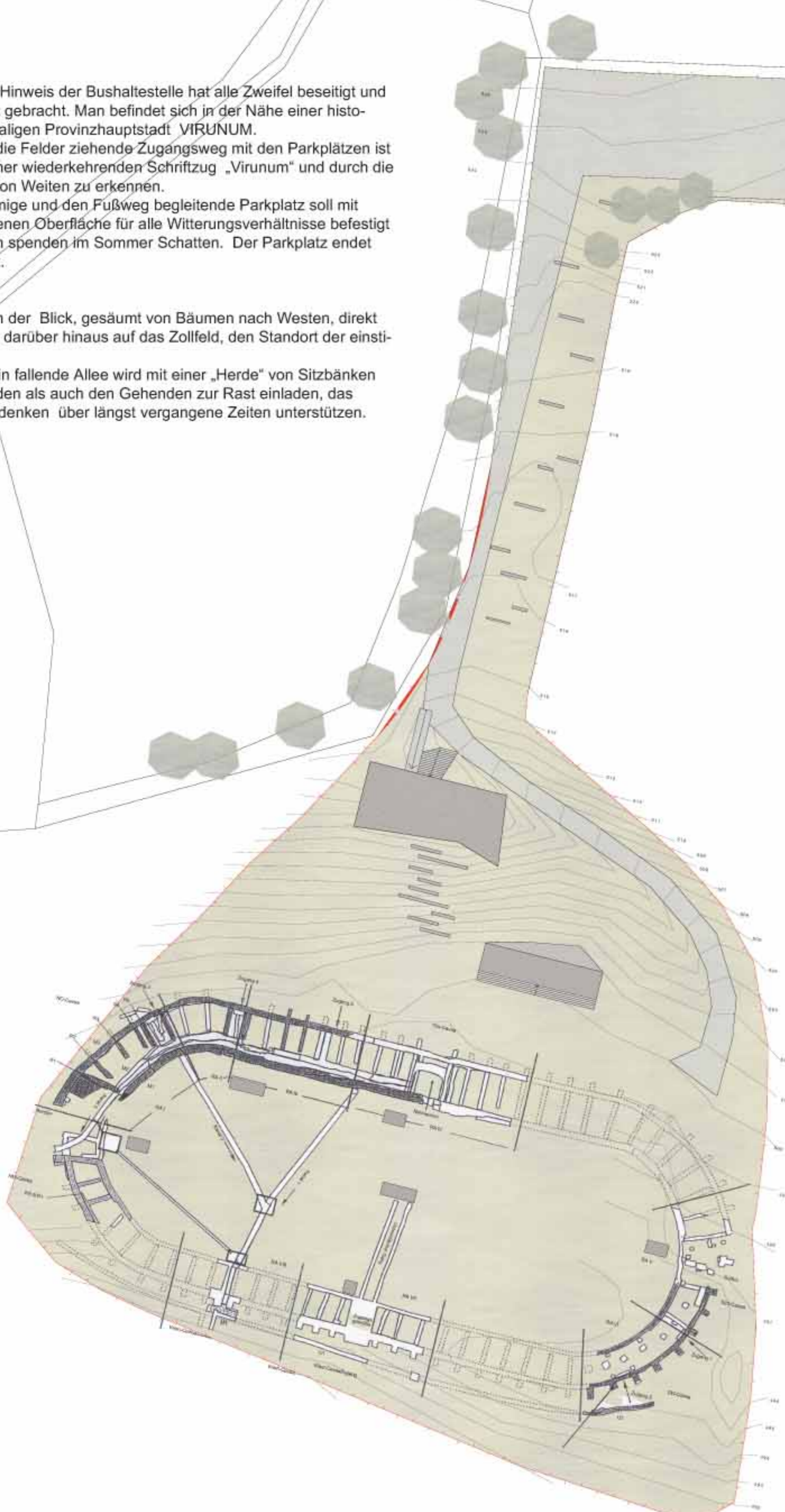
das RAHMENprinzip
am Eingang zum Gelände
Vitrine / Info
ein integriertes Schiebeteil regelt den Zugang für Autos und Spaziergänger
Landmark

SERVICEGEBÄUDE und EINGANG

Das Gebäude besetzt die Kuppe über dem Amphitheater – den Standort des heutigen Lapidariums. Der Ort der Kuppe und Geländekante ist ideal um Übersicht über die gesamte Anlage, und weiters die Lage der ehemaligen Provinzhauptstadt und darüber hinaus zu gewinnen. Aber genauso kann man nach der genauer Begehung und Betrachtung der Ausgrabungen von hier noch einmal den Gesamteindruck aufnehmen.

Das Gebäude ist Rahmen und Bühne und schwebt mittels schlanker Stahlstützen leicht über der Kuppe und berührt so den geschichtsträchtigen Boden (mögliche weitere Funde) nur marginal. Im Annähern rahmt es Ausschnitte des Zollfeldes und der dahinter liegenden Hügel inklusive dem Knabeninternat „Tanzenberg“ und konzentriert somit den Blick auf den Ort.

Umgekehrt, von unten, vom Niveau der Arena aus ist die große gefasste Terrasse des Gebäudes schwebende Bühne über dem Boden der Geschichte.



Detailschnitt 1/50e

KONSTRUKTION, MATERIAL und FARBE

Alle Gebäude sind als Holzleichtkonstruktionen geplant und im Prinzip nur für den Betrieb in der warmen Jahreszeit gedacht. Ein Dämmen von Teilen für einen Winterbetrieb – wie Office, Büro oder Shop – wären ohne großen Aufwand zu bewerkstelligen. Die neuen leichten Holzgebäude ruhen auf Gründungen aus Pfählen oder kleinen Punktfundamenten und berühren den Boden kaum.

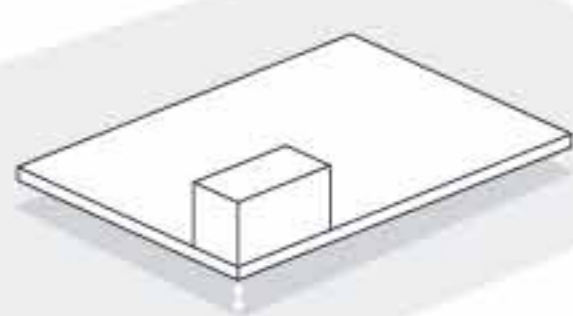
Ein leicht zu montierendes, vorgefertigtes Baukastensystem aus Holzelementen ist ideal. Es könnte unter der Anleitung einer kompetenten Fachkraft von Hilfskräften (Langzeitarbeitslosen) errichtet werden.

Die Farbgebung ist sehr zurückhaltend. Die Außenfassaden sind sägeraue und vorbewitterte Lärchen- oder Fichtenschalungen. Die Innenwände des Rahmens besteht aus dem selben Holz aber in gehobelter Ausführung. Der kleine frei stehende Kubus des Buffet Shops ist mit lasierten 3-Schichtplatten verkleidet. Die Brüstungen sind geklemmte, volltransparente Ganzglasbrüstungen.

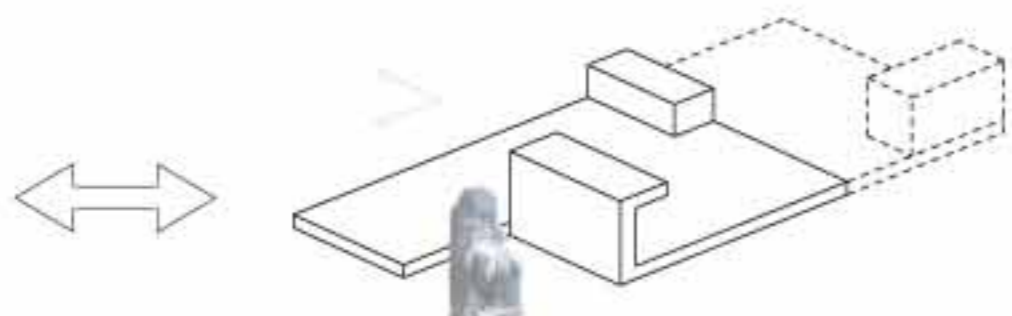
Glasschiebeelement - Maske - Zeitmaschine

Die auf ein großes Glasschiebeelement gemalte oder gedruckte, rekonstruierte Szenerie des „Alten Virunum“ kann bei Bedarf vor die Landschaft geschoben werden. Von einem definierten Blickpunkt aus verschmelzen so Gegenwart = Landschaft und Vergangenheit = Sequenzen des alten Virunum zu einem Bild.

das INFOINSELprinzip



eine leicht über dem Gelände 'schwebende' Holzplattform und ein Informationspult sind die Basiselemente



diese könne je nach Bedarf spezifiziert, und somit an alle Situationen perfekt angepaßt werden

alleine ihre Ausrichtung folgt immer dem übergeordneten Orientierungsprinzip

Die ARENA – ein Platz für Events ???

Wichtige Punkte der Arena sind mit einfachen Infopunkten - Infoplattformen besetzt, die das stringente Programm der Orientierungspunkte des Umfeldes fortsetzen. Das Betreten dieser je nach Wichtigkeit dimensionierten Plattformen hebt den Besucher für den Augenblick der Informationsvermittlung über den Boden der Geschichte. Hier werden in sinnvoller und zeitgemäßer Weise Information und Wissen vermittelt.

Die Arena als „Bühne für Events“ sehen wir nur im kleinen Maße. Großevents wie Rockkonzerte würden die antike Anlage wahrscheinlich in kurzer Zeit zerstören. Auch die zu errichtenden Sicherheitsmaßnahmen im Gelände würden den Rahmen sprengen.

Kleine bis mittelgroße Veranstaltungen mit flexibler Bühne und Bestuhlung wären durchaus angebracht und eine zu begrüßende Möglichkeit in der warmen Jahreszeit neben der musealen Funktion des Ortes.



Längsschnitt 1/100e

WERKSTATT und neues LAPIDARIUM

Ein neues, leichtes Werkstatt- Lager- und Ausstellungsgebäude sollte an Stelle der heutigen Container und Holzüberdachung am Hangfuß direkt an der Arena entstehen. Hier könnten die Besucher Fundstücke und die zugehörige Information betrachten. Die Werkstatt und das Flugdach wären im Winter auch Aufbewahrungsort für Gerät und Bestuhlung.

